

Mit Tempo 160 durch Haselgraben

Ohne Kennzeichen und mit bis zu 160 km/h floh eine Linzerin (30) vor der Polizei durch den Haselgraben nach Linz. Kurz vor der Stadteinfahrt blieb sie vor einer Straßensperre stehen. Sie zeigte sich einsichtig – Anzeigen.

Mann rettete sich vor Feuer in Küche

Keine Sekunde zu spät wachte am Mittwoch um 5.30 Uhr ein 30-Jähriger in Hörsching auf. Seine Küche stand in Vollbrand. Bei der Flucht verletzte sich der Betrunkene. Die Brandursache muss erst geklärt werden.



S

Junge Wölfin lief direkt vor die Flinte

"Auftrag erledigt", sagen die Jäger.

Man hofft, dass es das richtige Tier war.

er Auftrag der Behörden an die Jägerschaft, den Risikowolf zu erlegen, ist erledigt" – sehr sachlich kommentiert Christopher Böck vom Landesjagdverband den Abschuss einer Wölfin im Mühlviertler Gebiet Unterweißenbach-Kaltenberg-Schönau. Hier war bekanntlich seit eineinhalb Wochen ein Abschuss verordnet gewesen, nachdem sich ein Wolf mehrmals "unnatürlich" Menschen angenähert hatte und dreimal hintereinander vergrämt, also verscheucht, worden war. In der Nacht zum Mittwoch lief ein Isegrim dann einem Jäger, der auf Ansitz in der Nähe eines Stadels bei einem Bauernhof war, vor die Flinte. Damit wurde der erste Wolf offiziell erlegt, die Abschussverordnung ist wieder aufgehoben. Unklar ist, ob die 22-Kilo-Wölfin, die vermutlich aus einem heurigen Wurf des Rudels von Arbesbach (NÖ) stammt, die Problemwölfin war. Das stellt sich heraus, wenn es keine Begegnungen mehr in der Gegend gibt. Der Kadaver wird in der Veterinär-Uni in Wien untersucht, der Jäger bekommt das Fell, den Rest das oö. Biologiezentrum.

"Dieser erste Abschuss ist ein wichtiges Signal an unsere Bürgerinnen und Bürger. Die Sicherheit der Menschen hat Vorrang!", so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, die nun auch den Wolf-Schützen schützt – er bleibt anonym. Markus Schütz



Der Krieg in Israel sorgte auch in Österreich für Kundgebungen auf der Straße (rechtes Bild). Aber vor allem in Schulen schlägt sich der Konflikt nieder und führt dort zu einem Anstieg an antisemitischen Vorfällen.

"Einige Schüler

Der Antisemitismus war schon immer da, seit dem Überfall der Hamas in Israel kocht er hoch, schildert der Direktor einer Brennpunktschule.

er Direktor einer Mittelschule im oberösterreichischen
Zentralraum – er möchte anonym bleiben – ist im "Krone"-Gespräch hörbar betroffen. Was er erzählt, geht unter die Haut: "Einige Schüler haben einen richtigen Judenhass, den sie gegenüber vertrauten

Lehrkräften äußern. Es sind sehr, sehr heftige Aussagen." Sogar Begriffe wie "auslöschen" sollen fallen. Der Direktor leitet eine, wie er selbst sagt, "Brennpunktschule", 90 Prozent der Kinder seien muslimischen Glaubens. "Der Antisemitismus war immer unterschwellig vorhan-



Der Wolf vom Krippenstein entging dem Abschuss, die Artgenossin im Mühlviertel wurde im 2. Anlauf erlegt.